

Hufgeschwür des Jahres 2003 an Heinz Breddemann verliehen

Er leitet die Fachgruppe Hufbeschlag im Fachverband Metall Nordrhein-Westfalens: Heinz Breddemann. Einer der wichtigsten Funktionäre unter den Hufschmieden. Und jetzt verleiht ihm das Deutsche Hufregister das „Hufgeschwür des Jahres 2003“. Geht das mit rechten Dingen zu? So einer sollte doch eigentlich Vorbild sein und für gute Kontakte zu allen sorgen. Was ist da geschehen?

Funktionäre wie Breddemann haben es eigentlich nicht nötig, durch Gossensprüche auf sich aufmerksam zu machen. Ihren Ohren mochten viele Teilnehmer der Hufbeschlagstagung in Pforzheim 2002 jedenfalls nicht trauen, als sie ihren Funktionärsvorderen mit der folgenden Äußerung hörten: „Wie tief muß ein Tierarzt sinken, um sich zum Hufpfleger zu degradieren?“ Und das als einer der ersten Sätze seines Referats zum Thema „Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Hufschmied und Tierarzt“.

Die besseren unter den Tierärzten jedenfalls legen bekanntermaßen großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit Hufexperten. Und dabei sind ihnen Titel und Etiketten eigentlich schnuppe, solange diese ihre Arbeit ordentlich machen. Und ein ordentlich ausgebildeter Hufpfleger oder Huftechniker kann da durchaus beachtliches leisten. Das wird auch unter Tierärzten und Hufschmieden zunehmend anerkannt. Zumeist sind dies allerdings die besseren Vertreter ihres Berufsstandes, die durch gute Arbeit überzeugen können und nicht durch dumme Sprüche zu beeindrucken versuchen. Oder sollte es am Ende gar auf Professor Hertsch gemünzt sein, der schon manche Lanze für die Barhufpflege gebrochen hat und ab und zu auf deren Veranstaltungen auftritt? Wir wissen es nicht. In Pforzheim machte Breddemann seine Äußerung erst nach Prof. Hertsch's Abreise.

So jämmerlich wie diese Äußerung auch ist, zeigt sie doch mit aller Deutlichkeit den desolaten Zustand, in dem sich ein Teil der Hufschmiede befindet. Rechtzeitig zum „Gute-Wünsche-fassen“ zu Jahresbeginn legt das Deutsche Hufregister jedenfalls den Finger auf einen der Schwachpunkte in der deutschen Hufszene. Wer dem Ansehen des eigenen Berufsstand derartig schadet, muß sich eigentlich fragen lassen: „Wie tief muß ein Hufschmiede-Funktionär eigentlich sinken, damit er sich zu solchen Pöbeleien hinreißen lässt, Herr Breddemann?“ Dafür gibt's vom Deutschen Hufregister das „Hufgeschwür des Jahres 2003“.

